Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 49 (1978)

Heft: 4

Artikel: Heime und andere Einrichtungen für Betagte im Kanton Glarus

Autor: Schmidlin, Armin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-809717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulleiter, die Lehrer und Erzieher. Kollegen der Dorfschulen sind gelegentlich etwas neidisch auf den Zahltag der Heimeltern, vergessen aber dabei deren längere Arbeits- und Präsenzzeit, ist doch auch die Aufgabe der Hausmutter im Heim, in der Küche, mindestens so wichtig wie die des Leiters. Beide bieten ihren Schützlingen Ersatz für fehlende elterliche Geborgenheit, was aber nur möglich ist durch teilweisen Verzicht auf das eigene Familienleben.

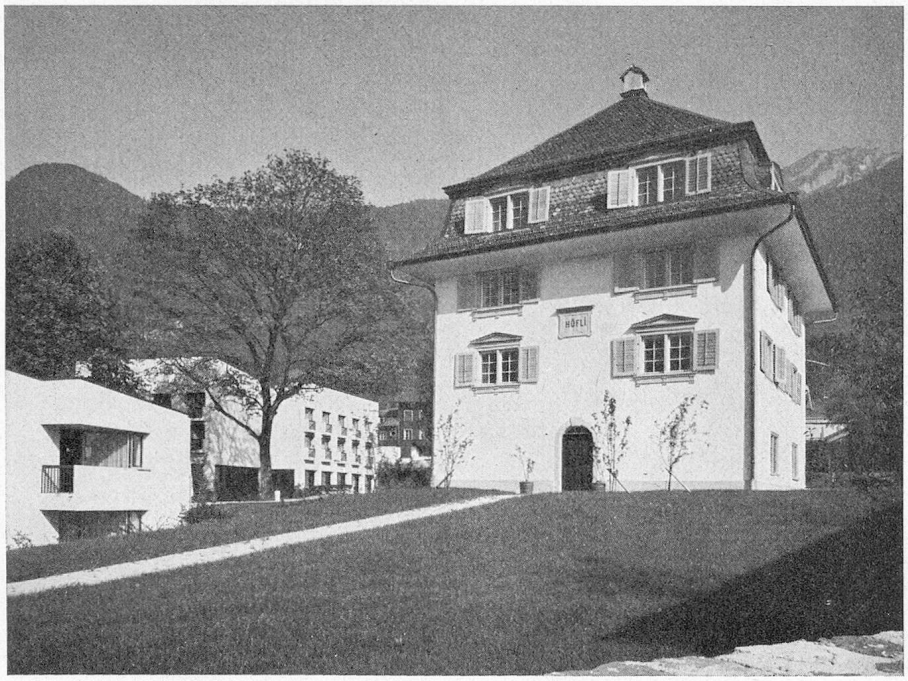
Allen, die im Dienste Benachteiligter Opfer bringen, sei nochmals von Herzen gedankt.

Jugendheime im Kanton Glarus

Heim	Gründg.	Trägerschaft	Platzzahl
Knabenheim Linthkolonie, Ziegelbrücke	1816	Evangelische Hilfsgesellschaft	16
Glarner Mädchenheim, Mollis	1846	Gemeinnützige Gesellschaft	19
Sonderschulheim Haltli, Mollis	1912	Gemeinnützige Gesellschaft	42
Idaheim Näfels	1920	Stiftung	24
Kinderheim Flurblüemli, Braunwald	1942	Diakonische Schwesternschaft	20

Heime und andere Einrichtungen für Betagte im Kanton Glarus

Von Armin Schmidlin, Sekretär der Fürsorgedirektion



Alte und neue Baustile haben sich bei der Alterssiedlung Hof in Mollis vortrefflich zusammengefügt.

Das bedarfsgerechte Planen und Bauen für Betagte nahm in der letzten Zeit jährlich an Bedeutung zu. Der Wandel in der Altersstruktur unserer Bevölkerung stellte uns immer mehr die Aufgabe, sich mit der Lösung des Wohn- und Pflegeproblems unserer Betagten zu befassen. Von der Tatsache ausgehend, dass die Fürsorge für Betagte zur Pflicht der Oeffentlichkeit geworden ist, sind in den letzten Jahren verschiedene Institutionen im Kanton Glarus an die Verwirklichung herangetreten.

Nachdem in der Schaffung zeitgemässer Altersunterkünfte vorher ein Vakuum bestanden hatte, öffnete die Aenderung des Gesetzes über die öffentliche Fürsorge

durch die Landsgemeinde des Jahres 1970 mit einem grosszügigen Subventionsbeschluss den Weg, um den Nachholbedarf aufzuholen, und es setzte in verschiedenen Gemeinden der Altersheimbau ein. Kantonsbeiträge von 40 Prozent der anerkannten Kosten oder sogar 50 Prozent auf dem Pflegesektor weckten die Initiative für die Modernisierung der bisherigen «Altersasyle» und die Erstellung von neuzeitlichen Alterswohn- und Pflegeheimen. Gemäss einem Bundesbeschluss wurden ab 1973 zusätzliche Mittel aus der AHV erhältlich, so dass die Trägerschaften mit ansehnlichen Baukostenbeiträgen rechnen konnten.

Im Bewusstsein, dass das Alter ein zunehmend wichtig werdender Abschnitt des Menschseins geworden ist, hat sich die breite Oeffentlichkeit mit den Altersproblemen vermehrt befasst. Als eine Folge davon und angesichts der zur Verfügung gestellten Altersunterkünfte entstand ein Bedarf, der weit über den bisherigen Erfahrungszahlen liegt. Dazu dürfte aber auch weitgehend die Altersstruktur beigetragen haben, die hoch über den schweizerischen Durchschnittszahlen liegt.

Nach der Statistik befinden sich 6—8 Prozent der schweizerischen Bevölkerung von über 65 Jahren in den Altersunterkünften, während im Kanton Glarus die Belegung zwischen 11 und 12 Prozent liegt. Die Volkszählungsergebnisse von 1970 ergaben bei 38 155 Kantonseinwohnern deren 5357 im Alter von 65 und mehr Jahren. Für das Jahr 1990 nimmt man bei zunehmender Ueberalterung als Schätzung eine Zahl von 6265 Personen dieser Alterskategorie an.

Am 31. Dezember 1977 verfügten unsere Altersunterkünfte über eine Kapazität von 651 Betten. Darin sind 54 Betten in besondern Pflegeabteilungen und deren 58 in Altersappartements inbegriffen, doch wird diese Anzahl im Laufe des Jahres 1978 eine Erweiterung erfahren. Zusätzliche Plätze ergeben sich in den Altersheimen Linthal und Niederurnen nach Beendigung der Neubauten und 52 Patientenbetten im Pflegeheim des Zweckverbandes Hinterland und Sernftal in Schwanden.

Auf den namentlich aufgenommenen Wartelisten sind 300 Personen angemeldet, doch wissen wir, dass solche prophylaktischen Anmeldungen nur bedingt repräsentativ sind, da sehr oft der Eintritt in ein Altersheim hinausgeschoben wird, sobald der Entschluss zur Belegung eines frei gewordenen Platzes gefasst werden muss.

Es scheint, dass eine Sättigung in der Nachfrage nach neuen Plätzen mit Ausnahme von Näfels sich abzuzeichnen beginnt. Aus diesem Grunde ist es zu begrüssen, dass die Wünsche zur Realisierung eines Pflegeheimes der Region Unterland zurückgestellt wurden, bis Erfahrungen des Pflegeheimes Hinterland vorliegen, das seinen Betrieb auf den 1. Oktober 1978 eröffnen will. Nach einer gewissen Anlaufzeit dürfte über die Bedürfnisfrage nach vermehrten Pflegeplätzen Klarheit herrschen.

Im Verlaufe der letzten zehn Jahre sind für Um- und Neubaukosten der vorstehenden Heime vom Kanton Glarus Subventionsbeiträge ausbezahlt worden, welche die Summe von Fr. 11 137 319.65 ausmachen. Dazu kamen seit 1973 Bundesbeiträge von Fr. 3 418 909.—, was ein Total von Fr. 14 556 228.65 ergab. Da die gesetzlichen Bestimmungen die Subventionierung von Altersappartements durch den Kanton ausschliessen, konnten hieran keine Beiträge gewährt werden. Trotzdem darf aber das Glarnervolk stolz sein, für die Lösung des Altersproblems Grosses geleistet und damit seine sozialpolitische Tradition aufrecht erhalten zu haben.

Alterswohn- und Pflegeheime im Kanton Glarus

Altersheime	Eröffnung	Trägerschaft	Platzzahl	
			Heim	Appartem.-Wohnungen
Elm, Altersheim Sernftal	1942	Fürsorgegemeinden Engi, Matt, Elm	48	
Linthal, Altersheim Neubau	1938 1978	Fürsorgegemeinde Linthal	21	27
Schwanden, Altersheim Pflegeheim	1932 1978	Stiftung Zweckverband	78 52	28
Ennenda, Altersheim Bühli	1903/1975	Fürsorgegemeinde Ennenda	52	
Ennenda, Salem	1917	Bund freier evangelischer Gemeinden der Schweiz	40	
Glarus, Altersheim Höhe Pfrundhaus	1853/1973 1930	Tagwen Glarus Tagwen Glarus	110 51	
Netstal, Altersheim Friedheim	1973 1931	Ortsgemeinde Bund freier evangelischer Gemeinden der Schweiz	33 16	10
Näfels, Altersheim	1936	Stiftung	45	
Mollis, Altersheim	1973	Stiftung	34	20
Niederbrunnen	1978	Stiftung	58	14